

Registerserien der Pönitentiarie auseinander. Er analysiert anhand ausgewählter Beispiele von Klerikern, die Waffen ergriffen und andere verletzt oder gar getötet hatten, die Argumentation der Petenten und zeigt eindrücklich die dort anzutreffenden Topoi auf (S. 55–58). Manche Suppliken wurden in Form eines Dialogs verfasst; ihnen ist aufgrund ihrer Seltenheit ein eigenes Unterkapitel gewidmet (S. 59–63). Die unter dem Oberbegriff Quellen ebenfalls zu vermutenden Originalurkunden der Pönitentiarie werden nicht angesprochen, obwohl solche sich für das ma. Polen finden lassen, beispielsweise im *Codex Diplomaticus Maioris Poloniae* 2, Nr. 1151. Das dritte Kapitel (S. 65–153) umfasst in die Themenbereiche Kloster, Schule, Kanzleitätigkeit, Gasthäuser, Frauen, Kampf, Krieg, Betrug und Ämterhandel untergliedert Beispiele aus dem Alltagsleben. Dafür greift R. nicht nur auf polnische Beispiele aus dem *Bullarium Poloniae* zurück, sondern nutzt auch das *Repertorium Poenitentiarie Germanicum*, die von Peter Clarke und Patrick Zutshi herausgegebenen Suppliken aus England und Wales (vgl. DA 70, 235; 71, 230 u. 668f.) sowie die von Sara Risberg gesammelten Beispiele aus der Kirchenprovinz Uppsala (*Auctoritate papae*, 2008). Ergänzt werden diese Themenbereiche in einer Appendix (S. 161–208) durch jeweils zwei polnische Beispiele aus den Supplikenregistern in lateinischer Edition und polnischer Übersetzung, teilweise auch mit Abbildungen der jeweiligen Quelle. Eine gewisse Orientierung dieses Kapitels an Arnold Esch (vgl. DA 66, 676) lässt sich wohl nicht verleugnen. Nach einem Fazit wird der Band durch ein kurzes und orthographisch leider immer wieder fehlerhaftes Quellen- und Literaturverzeichnis (S. 211–219), eine englische Übersetzung des Fazits (S. 221–225) und jeweils gesonderte Verzeichnisse moderner und historischer Persönlichkeiten (S. 231–244) abgeschlossen. Sinnvoll wäre ein stärkerer Einbezug der internationalen Forschung, besonders der Arbeiten von Arnold Esch, Arnaud Fossier und Ludwig Schmugge, gewesen, deren Erkenntnisse zu einigen der hier angesprochenen Themen unverzichtbar sind. Aber auch so bietet R. durch die Kombination aus Text und Quellen einen breiten Überblick zur ma. apostolischen Pönitentiarie mit zahlreichen Hinweisen auf mögliche Forschungsthemen und liefert einen wichtigen Beitrag zu einem noch ausstehenden europäischen Vergleich des Dispensationswesens. P. W.

Kajetan ESSER, *La Regula pro eremitoriis data di san Francesco d'Assisi*, Antonianum 96 (2021) S. 435–482, übersetzt die deutsche Fassung aus: Franziskanische Studien 44 (1962) S. 383–417 [seinerzeit nicht im DA angezeigt]. K. B.

Christian GASTGEBER, Das Dossier der *documenta byzantina* des 2. Konzils von Lyon (1274). Ein bislang unbekannter Rotulus aus dem Umfeld eines Konzilsteilnehmers, des Salzburger Erzbischofs Friedrich von Walchen (mit einer Textabbildung), *Jb. der Österreichischen Byzantinistik* 65 (2015), S. 13–66, äußert sich zu einem Rotulus aus Salzburg (Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, AUR 1274) und einem Dokument aus Durham (Dean and Chapter Muniments, Loc. I 60), samt sprachlicher Analyse und Überlieferungssituation; dazu Appendices: 1. Edition einer Liste von 42 *errores Grecorum* (Durham